

E.B. Valiullina, A.A. Belozerova
Föderale Boris-Jelzin-Universität des Ural
Jekaterinburg, Russland

DAS GEDÄCHTNIS UND DIE ACHTUNG VOR UNSERER VERGANGENHEIT AUF DEM BEISPIEL DER HEILIGEN ZARENFAMILIE

Zusammenfassung: In diesem Artikel ist das Problem vom Gedächtnis und der Achtung von unserer Vergangenheit auf dem Beispiel der Heiligen Zarenfamilie betrachtet. In diesem Artikel gibt es die Tagesbuchaufzeichnungen von Alexandra Fjodorowna und ist auch die Lebensart von Heiliger Familie beschrieben. Wir haben sehr Schreckliches und Furchtbares gemacht – wir haben von unserem Zaren zurückgetreten, haben ihn und seine ganze Familie auf das Zerrissen der Mörder gegeben. Die alles bezwingende Liebe und die Geduld ist der Unterricht der Zarenfamilie für uns.

Schlüsselwörter: die Vergangenheit, der Zar Nikolai 2., die Heilige Familie.

Е.Б. Валиуллина, А.А. Белозерова
Уральский федеральный университет имени первого Президента
России Б.Н. Ельцина
Екатеринбург, Россия

ПАМЯТЬ И УВАЖЕНИЕ К НАШЕМУ ПРОШЛОМУ НА ПРИМЕРЕ СВЯТОЙ ЦАРСКОЙ СЕМЬИ

Аннотация: В данной статье затронута проблема памяти и уважения к нашему прошлому на примере Святой Царской Семьи. Сразу после октябрьской революции, в предвоенное и послевоенное время учебники истории и СМИ навязывали нам негативное

отношение к последнему русскому императору и его Святой Царской Семье. Мы предлагаем осмысленно отнестись к нашему прошлому. Мы хотим рассказать о последнем русском императоре и его Святой Царской Семье. В данной статье приведены дневниковые записи Александры Федоровны, а также описан быт Святой Семьи. Мы совершили ужасное – отступили от своего царя, отдали его самого и всю его Святую Семью на растерзание убийцам. Всепобеждающая любовь и терпение – уроки нам от Святой Царской семьи.

Ключевые слова: прошлое, царь Николай Второй, Святая Семья.

In der Geschichte von Russland war eine Periode, während deren man sich unehrerbietig gegenüber unserer Vergangenheit verhielt. Nach der Oktoberrevolution, zu der Zeit, als die Bolschewiki an die Macht kamen, war viele Information verboten. Wir schlagen Ihnen vor, unsere Vergangenheit zu begreifen. Und wir möchten über den letzten russischen Zaren und seine Heiligen Familie erzählen.

Nikolai 2. ist der letzte Herrscher aus der Dynastie Romanowi. Die Zarenfamilie bestand aus 7 Mitgliedern: Nikolai 2, seine Ehefrau Alexandra Fjodorowna, der Sohn – Thronfolger Alexei, und 4 Töchter – Großfürstentöchter: Olga, Tatjana, Maria, Anastasia. Nach der Oktoberrevolution 1917 war die Familie mit den treuen Dienern in der Verbannung zuerst in Tobolsk, dann in Jekaterinburg, wo sie später erschossen wurden. Dann wurden alle ihre Mitglieder zu den Heiligen hinzugefügt.

Es ist wichtig, dass als die Menschen den Zaren getötet haben, haben die Menschen sowohl die Wörter vom Gott: «Не прикасайтесь к помазанному Моим», als auch Kathedralenschwur 1613 zerstört. Der Kathedralenschwur ist das Gesamtdokument von Landstände- und Wahlkathedralen, der am 21. Februar 1613 entstanden wurde. Es sanktionierte den Aufstieg auf dem Thron des 16-jährigen Michail Fedorowitsch Romanow-Urew und die Errichtung der Dynastie von Romanowi in Russland.

Eine Zitat aus dem Buch «Einzig von Zaren. Die Lebensbeschreibung der Heiligen Zarenmartyrer. Das Land ihrer Märtyrergroßtat»: «Zum großen Bedauern konnte das russische Volk nicht

in der Lage sein, in einer heiligen Regung zu vereinen: «Für den Glauben, den Zaren, und das Vaterland». Es ist das Furchtbare passiert...». Wie der Zar richtig die entstandene Lage und die Menschen in der Umgebung geschätzt hat, zeigt eine kurze Aufzeichnung, die historisch wurde, die er in seinem Tagesbuch gemacht hat: «Ringsum sind der Verrat und die Feigheit, und den Betrug».

Um besser die Heilige Familie zu verstehen, wenden wir auf die Tagesbuchaufzeichnungen von Alexandra Fjodorowna.

«Der erste Unterricht, den man lernen und erfüllen muss, ist die Geduld. Am Anfang des Familienlebens werden sowohl die Vorzüge des Charakters und des Gemütes, als auch die Besonderheiten der Gewohnheiten, des Stils, des Temperaments, über welche die zweite Hälfte nicht verdächtigte, offenbar sein. Manchmal denkt man, dass es unmöglich ist, aneinander zu gewöhnen, dass es immer hoffnungslose Konflikte werden, aber die Geduld und die Liebe überwinden alles...».

Das Schreiben nach der Hochzeit: «Ich habe nicht geglaubt, dass es in der Welt solches Glück, solches volles Gefühl der Gemeinsamkeit zwischen 2 Sterblichen sein kann. Es wird keine Trennung mehr. Wir sind für das ganze Leben verbunden, und wenn dieses Leben zum Ende kommt, treffen wir uns wieder in einer anderen Welt und werden ewig zusammen».

«Wie spricht man: «Gott hat die Mütter geschaffen, um allem näher zu werden» – es ist ein schöner Gedanke! Die mütterliche Liebe verwirklicht wie die Liebe vom Gott und sie umgibt das Leben des Kindes mit der Zärtlichkeit».

«Auf ihren (auf die Armen von den Eltern) Armen wurde die heilige Last, das unsterbliche Leben, das sie bewahren müssen, auferlegt, und das flößt in die Menschen das Gefühl der Verantwortung ein, und entsteht der Gedanke «ich bin nicht mehr das Zentrum des Weltalls». Sie haben ein neues Ziel, dafür sie leben müssen, – das Ziel ist genug groß, und das kann man das ganze Leben erfüllen... Natürlich, bekommen wir mit den Kindern viele Sorgen und Probleme, deswegen gibt es die Menschen, die auf das Erscheinen der Kinder wie aufs Unglück sehen. Aber so sehen auf die Kinder nur die kalten Egoisten».

«Die Kinder müssen die Selbstverleugnung lernen, – überlegte die Kaiserin» – «Sie können nicht alles haben, was sie möchten. Sie müssen lernen, auf ihre Wünsche für die anderen Menschen zu verzichten».

Was lehrten die Eltern ihre Kinder:

1. Man muss in jedem einen Menschen sehen.

Der Kaiser forderte von seinen Kindern die Achtung und die Aufmerksamkeit zu Noten jedes Menschen, sogar in den Kleinigkeiten, aus denen, wie es bekannt ist, das Ganze zusammenlegt.

2. Das Leben selbst

Außer Schönheit gibt es im Leben viel Leid.

Die Eltern versteckten ihre Kinder nicht nur in den fröhlichen Äußerungen, sondern auch in traulichen Äußerungen. Während des 1. Weltkrieges arbeiteten nicht nur die Kaiserin, sondern auch ihre kleinen Töchter in Lazaretten und besuchten die Verletzten. Sogar das Risiko für die Gesundheit der großen Fürstentöchter erschrak Alexandra Fjodorowna nicht, weil die moralische und geistliche Gesundheit der Kinder den Eltern wichtiger als die physische Gesundheit der Kinder war. Der Kaiser nahm Alexei an die Front. Aber in dieser Zeit hütete die Zarenfamilie die Kinder vor allem Unanständigen. Die Kinder wussten nicht die Abscheulichkeit des Lasters. Auch die Eltern begrenzten die Kommunikation der Kinder mit dem Hofhochadel, weil sie die Verderbtheit von dem wussten».

Das Zitat aus dem Tagesbuch von Alexandra Fjodorowna: «ohne Reinheit kann man nicht die wahre Weiblichkeit vorstellen. Sogar inmitten dieser Welt, die in den Sünden und den Lästern geschmutzt ist, kann man diese heilige Reinheit erhalten».

3. Leben für das Wohl anderer Menschen

Über sich selbst vergessen und an die anderen erinnern. «Immer lieben ist eine Pflicht». Die Töchter standen manchmal um 6 Uhr auf und verbrachten den ganzen Tag im Lazarett, um den Kranken zu helfen, und kamen manchmal um 2 Uhr in der Nacht zurück.

4. Die Freiheit und das Gehorsam.

Die Kinder lachten, waren ausgelassen, spielten lustig, stritten manchmal, zeigten den Charakter.

«Das Ziel der Disziplin ist sich beherrschen zu lernen, gehorsam zu sein, so handeln, wie man es richtig findet, aber nicht so, wie man wünscht».

Auch die Eltern gaben den Kindern das Recht für das Risiko. Die Eltern liebten Alexei unbegrenzt, und gerade diese Liebe gab ihnen die Kraft, aufs Risiko irgendwelches Unglücksfalles zu gehen, wessen Folge sterblich sein könnte, wenn man nur bei Alexei den Mut und die moralischen Standhaftigkeit nicht entzieht. Alexei konnte mit anderen Kindern spielen und ausgefallen sein, obwohl jedes Fallen, die Blutung aus der Nase, einfacher Stoß sterblich sein konnten, weil Alexei eine

Bluterkrankheit hatte. Es ist eine Krankheit, die den Abbau des Blutes stört.

5. Patriotismus.

Die Kinder erlernten die russische Kultur, lernten beste Muster der russischen Klassik und die Volkswerke kennen. Aber das wichtigste war, dass die Kinder die Eltern sahen, die heiß Russland liebten. Nach der Krönung schrieb Alexandra Fjodorowna, dass es ihre kirchliche Trauung mit Russland war, dass die russischen Leute jetzt ihre Kinder sind. Und genauso, als sie irgendwann bei dem Bett ihres kranken eigenen Sohnes saß, saß sie bei den Betten der verletzten russischen Soldaten und bat in Gebeten um die Erleichterung ihrer Leiden. Während der schwierigen Operationen arbeitete sie in dem Operationssaal. Es ist bekannt, dass viele Soldaten und Offiziere, die an der Grenze des Todes waren, baten die Kaiserin, damit sie einfach neben sie saß.

Die Lebensart der Zarenfamilie

Alle Mitglieder der Zarenfamilie hatten immer eine Beschäftigung, wurden sich physischer Arbeit angewöhnt. Sie stickten, nähten die Hemde, bügelten die Wäsche, jäteten die Unkraut, hackten die Brennholz. Die Eltern achteten auf die Ausbildung der Kinder und liebten die Zeit mit ihnen zu verbringen, zu spielen und sich zu vergnügen.

Während unhäufiger Gemeinsamabende las der Zar persönlich den Kindern die Bücher. Die Fürstentöchter unterschrieben nicht selten ihre Briefe mit dem einzigen Namen, der aus der ersten Buchstaben OTMA bestand (Olga, Tatjana, Maria, Anastasia). Alle Mitglieder der Zarenfamilie organisierten zusammen die häuslichen Theateraufstellungen. Jeder Spaziergang mit dem Zaren oder gemeinsames Lesen galten als Feierereignis.

Während der Haft musste die Zarenfamilie mit vielen Beleidigungen und Erniedrigungen zusammenstoßen. Aus dem Buch: «Einzig von Zaren. Die Lebensbeschreibung Heiligen Zarenmartyrer. Das Land ihrer Märtyrergroßtät». Jekaterinburg, 2007 erkennen wir: «Die Wache sagte demonstrativ ab auf Gruß vom Zaren zu antworten, was ihm die herzliche Qual verursachte.

Zwei Angoraziegen, die die Kinder sehr liebten, erstreckte man vor ihren Augen. Die Kinderschaukeln im Garten waren mit der Zote und unanständigen Zeichnungen unterschrieben. Heiß von Zarenfamilie liebende Hoffräulein Virubowa versetzte man von Gefangenen. Aber viele Leute waren nicht gleichgültig zu den Leiden von Gefangenen. «Die

Schwestern von St. John Kloster brachten geistliche Literatur, halfen mit dem Essen, weil man allen Lebensunterhalt bei Zarenfamilie wegnahm.

Als Zusammenfassung möchten wir das Zitat aus dem Buch: «Die Erziehung der Kinder auf dem Beispiel der Heiligen Zarenmartyrer» von M. Krawzow anführen: «Aber das wichtigste, was die Beziehungen zwischen den Eltern, zwischen den Eltern und den Kindern, zwischen den Schwestern und dem Bruder bestimmte, wo die Liebe höher als alles auf der Erde wurde – das war der Glaube an Gott. Nämlich der Glaube an Gott unterstützte sie und gab die Kräfte damals, als sie ihre Schätze verloren hat, als die Freunde sie verlassen hat, als sie vom geliebten Land verraten waren». Die Kaiserin schrieb: «Wir müssen immer daran denken, dass unsere Hilfe den anderen irgendwelche Nutzen bringt, dass sie die etwas lernt, ihren Charakter zum Besseren verändert, sie mutiger, aufrichtiger und glücklicher macht. In der Welt gibt es viele Menschen, die sich in der Verzweiflung befinden und wir ihnen das Wort der Hoffnung zu sagen haben und die gute Angelegenheit zu machen, die sie aus der Ausweglosigkeit hinausführt und ihnen die Kräfte gibt, zum fröhlichen und vollen Leben zurückzukehren. Die Liebe ist das Größte in der Welt.

Wir müssen versuchen, unser ganzes Leben für das Wohl der anderen Menschen zu geben. Wir müssen so leben, um niemandem zu schaden, damit unser Leben als Beispiel für die anderen dient.

Wir haben sehr Schreckliches und Furchtbares gemacht – wir haben von unserem Zaren zurückgetreten, haben ihn und seine ganze Familie auf das Zerrissen der Mörder gegeben. Die alles bezwingende Liebe und die Geduld ist der Unterricht der Zarenfamilie für uns.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Кравцова М. «Воспитание детей на примере Святых Царственных Мучеников».

2. «Един от царей. Жизнеописание Святых Царственных Страстотерпцев Земля их мученического подвига» по благославлению Высокопреосвященнейшего Викентия, архиепископа Екатеринбургского и Верхотурского. Екатеринбург, 2007.